



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

IX. Betrachtung. Von der Angst Christi in dem Garten/ dem blütige[n]
Schweiß/ und wie ihn der Engel gestärcket.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

nigen Sohn Christo Jesu / welchen Er
billich auff das erste Wort erhören hätte
sollen / erst zum drittenmahl geantwortet/
was solt es wol für eine grosse Sach seyn/
wann Er dir/der du ein so grosser Sün-
der bist / zu willfahren ein kleines verziehet.

Schließlich hast du zu lernen / daß un-
ser Herz auch zuweilen dich in deinem
Gebett nicht trösten / noch dir in deinen
Nöthen beybringen wil / damit du soltest
verstehen und wissen / das vonnöthen seye
mit Verharrung und Gedult zu Gott zu
betten.

IX. Betrachtung.

Von der Angst Christi in dem
Garten / dem blütigē Schweiß /
und wie ihn der Engel ge-
stärcket.

1. **B**etrachte / daß der Gebenedeyte
Herz in wehrendem Gebett / und
in dem Er ihme fürstellte die vielfältige
Marter / Spott und Schand / so Er die
kurze Zeit / die Er noch zu leben hatte /
leyden

leyden solte/und die geringe Danckbarkeit
 der Menschen / welche an statt sie ihn lo-
 ben/benedeyen und erheben solten/ihn auff
 tausenderley weise beleidigten / mit einer
 so grossen Herzens-Angst betretten wor-
 den / daß Er in eine Ohnmacht darüber
 gefallen/in Todes Nöthen sich befunden/
 und halb todt zu der Erden gesunken
 ist.

Frage einmahl mit rechter Imbrunst
 deines Herzens mitleyden mit diesem ar-
 men Herrn / der wegen deiner Sünde in
 solches Elend gerathen ist/daß er ganz al-
 lein von jederman verlassen umb Mit-
 ternachtzeit / in freyem Feld / auff der
 Erden aufgestreckt / voller Angst und
 und Trawren sich befindet / ohne daß ih-
 me jemand's nur den geringsten Trost zu-
 spreche/oder den geringsten Beystand lei-
 stete. Dein Herz müste wol härter als
 ein Stein seyn/wann du nicht auß deinen
 Augen einen Bach von Thränen stießen
 liessst/wann du Ihn durch deine Schuld
 so übel zugerichtet siehest.

E vij

Schäme

Schäme dich du armselige Creatur
 umb deiner Zärtlichkeit willen: Sinte
 mahln/wan dir nur die geringste Trübsal
 zustosset / man dich nicht gnugsamb trös-
 sten/noch dir zugnügen beyspringen kan.

2. Betrachte/das in dem die Angst un-
 sers Gebenedeyten Jesu immer zunahme/
 sich seine Adern eröffneten / und an dem
 ganzen Leib häufig ein blütiger Schweiß
 herfür brochen/welcher / als seine Kleider
 darvon schon waselmaß worden / endlich
 gar auff die Erden tröpfflete.

Erwege mit rechtschaffenen Mitleyden
 die grosse Schmerzen Christi/sintemahln/
 wann die blosser Einbildung und das Am-
 gedenccken deroselben gangsam gewesen
 ihn Blut.schwitzen zu machen / was wird
 nit erst das würckliche Leyden verursachet
 haben.

3. Siehe das Beyspiel / so dir Christus
 gibt/standhafftig wider deine Begierden/
 und böse Anreizungen zu streiten/ ihnen
 auch einen wackern Widerstand zu thun/
 sollest du auch/wan es die Noth esforderte/
 dein

dein

9. Betrachtung. 41

dein Blut darüber vergiessen: Dahero hast du wol nachzudencken auff alles/was dich verhindern kan an dem Wege der Christlichen Vollkommenheit / oder die Kleinmühtigkeit ob einer Kranckheit / oder die Beysonde du werdest nicht erdauern können so reichlich zu leben/als du angefangen/oder die Furcht/ du möchtest einen Spot erleyden müssen / oder sonsten irgend eine Beschwärlichkeit: Wirst dir demnach fürnehmen dieses alles zu überwinden mit Göttlicher Hülff / wann du auch dein Blut darüber vergiessen soltest/ wofern es seyn müste solches zuthun umb dieses Herrn wegen/so deinentwegen auch nicht ein Tröpfflein deß seinigen gespahret hat.

Hat der unschuldigste Christus ganz versichert seiner Seligkeit / als er auff seinen nechstkünfftigen Todt gedacht / eine solche Schwermühtigkeit und Angst außgestanden / was Angst und Qual wirst nicht du leyden/der du mit so vielen Sünden beladen bist. Bitte demnach den Gebenes

benedeyten Gott umb seine Gnad / daß dir also leben mögest / damit du eine Hoffnung schöpffen dörffest dieses letzten Abschieds mit Ruhe und Trost deines Herzens zu erwarten.

3. Betrachte / daß / nachdem unser Herr lang gebettet / ihme endlich ein Engel erschienen ist / welcher von seinem ewigen Vatter gesand ward / ihn in seiner grossen Angst und Kummer zu trösten / dan gleich wie in der Wüsten / nach dem Er vierzig Tag gefastet / und den Höllichen Feinde überwunden / Er ihme seine Engel geschickt / so ihme dieneren / und Speisen zu essen brachten / also hat Er ihme auch jetzt einen Engel geschickt / so ihn tröstete.

Erwege die Göttliche Fürsorg / so Gott trägt für alle / so in wahrer Andacht ihre Zuflucht zu ihme nehmen / in dem Er ihnen zu seiner Zeit den Trost schicket / so sie vonnöthen haben / und wann Er gleich zu weilen uns Gelegenheit und Anlaß gegeben etwas zu verdienen / die Gedult zu üben und uns mit dem Göttlichen Willen zu vergleichen

9. Betrachtung. 43

zuvergleichen / sich gestellet / als wolte er
uns nicht hören / so bleibt Er doch schließ-
lich mit seinem Trost nicht auß / und stär-
cket die / so auff Ihn trawen / und in dem
Gebett verharren.

Verhoffe du werdest auch einmahl in
deiner Trübsal gleichen Trost empfinden /
mit dem Fürsaz niemahln kein mißtrawen
zusetzen in die Güte und Barmhertzigkeit
Gottes.

X. Betrachtung.

Christus gehet nach vollendetem
Gebett seinen Feinden ent-
gegen.

I. **B**etrachte / daß / nachdem der Herz
Jesus von dem Engel vernom-
men / es sene der Will des ewigen Vatters /
daß Er sterben solte / ist Er alsobald vom
Gebett auffgestanden / hat einen Muth in
Herz gefasset / ist gegangen seine Jünger
zu suchen / die da ganz entschlaffen waren /
und hat sie auffgewecket / sprechend : Ste-
het